



Herausgegeben von Heike Abidi und
Anja Koeseling

Vorsicht Schwiegermutter!

Widerstand zwecklos.
Schwiegertöchter und
-söhne berichten.



Sonntagsbraten. Wie steht es denn mit der Religion? Und Kindern? Und Putzen? Hat man bei diesem Casting für »Deutschland sucht die Superschwiegertochter/den Superschwiegersohn« vor der Schwiegermutter-Version von Dieter Bohlen bestanden und ist in den Recall gekommen, geht es eigentlich erst richtig los.

Meine Hochzeit, zwei Schamaninnen und ein Albtraum aus 1001 Nacht

Ben und ich sind seit acht Jahren ein Paar, seit vier Jahren sind wir Eltern unserer kleinen, ziemlich niedlichen Tochter Paulina. Warum wir nicht verheiratet sind? Weil wir diesen bürokratischen Verwaltungsakt beide spießig fanden. Doch nun ist es trotzdem bald so weit: Ben hat mir während des Winterurlaubs in einer verschneiten Berghütte einen romantischen Antrag gemacht und ich habe Ja gesagt. Wir würden heiraten - und zwar am 6.

Juli!

Unsere Kleinfamilie lebt in einer Vorstadt in einer großen Etagenwohnung mit wunderschöner Dachterrasse. Eigentlich ist unser Leben so schön, dass wir die Hauptdarsteller einer Fernsehwerbung für reich machende Finanzprodukte, kalorienfreie Butter oder super-mega-ultra-turbo-weiß waschendes Waschmittel sein könnten. Wäre da nicht meine zukünftige Schwiegermutter.

Hildegard hat vor 15 Jahren Bens Vater - der mittlerweile leider verstorben ist - verlassen und ist in die weite Welt aufgebrochen: Nach Stationen in Indien, Sri Lanka und Nepal wohnt sie nun seit vielen Jahren in den USA. Sie ist gelernte Silberschmiedin und verdient genug mit handgefertigtem Schmuck, um sich ein großes

Haus in den Hügeln bei Los Angeles leisten zu können. Ich kannte sie bisher nur vom Telefon und von Fotos, unser Kontakt war eher sporadisch.

Ben hat ein sehr entspanntes Verhältnis zu seiner Mutter - er macht sich keine Sorgen, wenn sie sich mal monatelang nicht meldet. In mein Leben aber brach Hildegard herein wie ein Unfall, der jemand anderem passiert und von dem man den Blick nicht abwenden kann.

Als wir ihr vor vier Monaten am Telefon von unseren Hochzeitsplänen berichteten, beschloss sie, zu unserem schönsten Tag nach Deutschland zu kommen. Dabei war sie nicht mal zur Geburt unserer Tochter Paulina erschienen.

Es war wohl so weit: Ich sollte meine Schwiegermutter endlich persönlich kennenlernen.

16. Mai – noch 53 Tage bis zur Hochzeit

Unser Familienzusammenführungs-Date begann mit Terminschwierigkeiten. Ben rief seine Mutter an und fragte, wann sie denn Zeit hätte, um mit uns gemeinsam essen zu gehen - schließlich würde sie Anfang Juni in Deutschland ankommen und während ihres Besuchs bei ihrer Freundin Gerdi übernachten.

Mitten während des Gesprächs legte Ben den Hörer für einen Moment zur Seite und fragte mich: »Andrea, wann bist du geboren?«

Ich guckte ihn verdutzt an: »Du weißt nicht, wann ich Geburtstag habe?«

Er antwortete: »Doch, na klar. Aber ich meine die Uhrzeit! Meine Mutter muss das wissen, um